

Bürgerbeauftragte: Frau Karin Bernhardt
E-Mail: karin.bernhardt@smul.sachsen.de
Tel.: 0351 2612-9002; Fax: 0351 2612-1099
Bearbeitungsstand: 26.11.2008

Kurzfassung MaP 54 E „Stöckigt und Streitwald“

1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet (SAC) „Stöckigt und Streitwald“ liegt im Landkreis Leipzig und erstreckt sich nordwestlich der Stadt Kohren-Sahlis bis hin zu den Orten Gnadstein als südliche und Streitwald als nördliche Grenze. Seine naturräumliche Zuordnung findet das Gebiet zum „Altenburg-Zeitzer Lößgebiet“. Es umfasst ein zusammenhängendes Gebiet von Eichen-Hainbuchenwäldern mit einer Gesamtfläche von 507 ha, wovon ca. 416 ha auf die Waldfläche entfallen. Es repräsentiert in besonderer Weise die ursprüngliche Waldbestockung des mittelsächsischen Hügellandes. Das Gebiet unterteilt sich auf das Hintere Stöckigt im Westen, das Vordere Stöckigt im Mittelteil und den Streitwald im Nordosten. Getrennt werden Stöckigt und Streitwald durch das Durchbruchstal der Wyhra, welches die Hauptachse bildet für ein tief eingeschnittenes Fließgewässersystem mit 4 weiteren kleinen Fließgewässern und Schluchtwäldern. Die Topographie ist von Plateaulagen mit Höhen von 200 bis 218 m geprägt. Lößlehm zeichnet vor allem die Böden der Plateaulagen und Hänge aus, unter welchem Porphyry und Porphyrtuff, teilweise als offene Felsbildungen, anzutreffen sind. Die Bachtäler sind von Auenlehm bedeckt. Das Klima im Bereich des Schutzgebietes ist mäßig trocken und schwach kontinental mit einer Jahresmitteltemperatur von 8,1-8,6°C und einem mittleren Jahresniederschlag von 520-620 mm.

Im SAC dominieren Wälder und Forsten mit 82,1%. Grünländer und Ruderalfluren nehmen 13,5% des FFH-Gebietes ein, Baumgruppen, Hecken und Gebüsch 2%, Gewässer 0,9%, Siedlung, Infrastruktur und Grünflächen 0,8%, Acker und Sonderstandorte 0,7%.

Die Waldfläche im FFH-Gebiet „Stöckigt und Streitwald“ befindet sich fast vollständig in Privatbesitz, lediglich 2% sind Kirchenwald. Die Wyhra ist Eigentum des Freistaates Sachsen und wird fischereilich durch den Anglerverband Sachsen bewirtschaftet. Ebenso werden auch alle 5 Fischteiche im Roten Grund vom Anglerverband genutzt und befinden sich im Privatbesitz. Alle übrigen Stillgewässer unterliegen keiner fischereilichen Nutzung. Die Wiesen im Tal der Wyhra werden als mehrschürige Mähwiesen genutzt.

Nach Naturschutzrecht sind im Gebiet folgende Schutzkategorien ausgewiesen:

- NSG „Hinteres Stöckigt“ (30,07 ha)
- Totalreservat im NSG „Hinteres Stöckigt“ (6,14 ha)
- § 26-Biotop (22,64 ha)
- gesamtes FFH-Gebiet ist Vogelschutzgebiet (SPA).

2. Erfassung und Bewertung

2.1 LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im FFH-Gebiet wurden neun Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 315,3 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Hinzu kommen 10,9 ha Entwicklungsflächen für die LRT 3150, 9110 und 9130.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im FFH- Gebiet [%]
3150	Eutrophe Stillgewässer	4	1,4	0,3
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	>0,1	>0,1
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	5	0,4	0,1
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	1	2,0	0,4
9130	Waldmeister-Buchenwälder	3	3,2	0,6
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	14	122,4	25,1
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	33	165,7	32,7
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	1	2,0	0,4
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	13	18,1	3,6
	Summe	75	315,3	62,1

*prioritärer Lebensraumtyp

Dem LRT 3150 Eutrophe Stillgewässer können trotz zahlreicher weiterer Teiche im Gebiet nur drei Teiche zugeordnet werden: der Töpferteich (ID 10077) und die zwei oberen Teiche im Roten Grund (ID 10064, 10065). Als ephemeres Gewässer innerhalb des LRT 3150 ist zudem ein Tümpel aus der Vielzahl wassergefüllter Senken des Hinteren Stöckigts zuzuordnen. Die submersen Wasserpflanzengesellschaften sind typischerweise von nur einer oder wenigen dominanten Arten geprägt. Als floristische Besonderheiten sind hier zu nennen der Wasserschlau (*Utricularia vulgaris* agg.), das Spiegelnde Laichkraut (*Potamogeton lucens*) und der Wasserhahnfuß (*Ranunculus aquatilis*).

Dem LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren) wurde eine ca. 150m lange Pestwurzflur am Mausbach zugeordnet, welche jedoch mit Japanischem Staudenknöterich durchsetzt ist.

An 5 Stellen offener, natürlich anstehender Felsen aus Porphyrit innerhalb der Eichen-Hainbuchenwälder, wurde der LRT 8220 (Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation) auskartiert. Einer der Felsen bildet mit 200 m Länge und ca. 15 m Höhe eine markante Zäsur innerhalb des Hangwaldes am südlichen Wyhraufer. Dagegen treten die anderen 4 als kleine Felsnasen von kaum über 6 m Höhe und 20 m Breite zu Tage.

Der LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) mit der Dominanz an Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und der Vegetation bodensaurer Standorte ist einzig westlich der Wyhra in einem Seitental vorzufinden.

Dem LRT 9130 (Waldmeister-Buchenwälder) sind 3 Flächen zwischen 0,5 und 1,5 ha Größe zuzuordnen. Sie befinden sich inmitten des Streitwaldes sowie am bzw. südlich des Burgwalls bei Streitwald. Alle 4 ausgegrenzten Flächen sind durch eine hohe Abundanz vom Waldmeister (*Galium odoratum*) in der Krautschicht gekennzeichnet, während die Baumschicht von *Fagus sylvatica* dominiert wird.

Der LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder) ist mit zahlreichen Flächen im Vorderen und Hinteren Stöckigt kartiert. Diese Bestände sind vor allem durch Strukturereichtum und ein naturnahes Arteninventar gekennzeichnet. Besonders im Norden des Hinteren Stöckigt variiert die Bodenfeuchte erheblich, ebenso wie in der westlich angrenzenden, den Töpferteich einschließende

Fläche (ID 10041) mit wechselndem Relief. Die Vegetation des LRT lässt eine regionale Trennartengruppe feuchtigkeitspräferierender Krautarten erkennen.

Die größte Anzahl an Teilflächen ist dem LRT 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder) zuzuordnen. Im FFH-Gebiet „Stöckigt und Streitwald“ wurden die an den Hängen des Ossabaches und der Wyhra sowie die im Streitwald befindlichen Wälder diesem Lebensraumtyp zugeordnet. Die älteren und strukturell ausdifferenzierteren Bestände befinden sich in der Mitte des Streitwaldes.

Das Vorkommen des LRT 9180* (Schlucht- und Hangmischwälder) ist auf einige wenige Kleinstvorkommen beschränkt. So konnte ein Seitental des Mausbaches aufgrund seiner aktuellen Bestockung als LRT 9180* kartiert werden. Übergänge zu Schlucht- und Hangmischwäldern werden auch am Hang nordöstlich der Burg Grandstein und am Südhang nördlich des Mausbaches am Sportplatz von Kohren-Sahlis sichtbar.

Entlang von Ossa- und Mausbach, von Wyhra und Katsche sowie um den Roten Grund gibt es quantitativ und auch qualitativ gute Vorkommen des LRT 91E0* (Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder). Die Flächen sind vergleichsweise groß, und der Zusammenhang der fließgewässerbegleitenden Vegetation ist gegeben.

Von den 75 LRT-Flächen befinden sich 72 in einem guten Erhaltungszustand (B). Jeweils eine Fläche des LRT 9130 und 9170 befindet sich in einem hervorragenden Zustand (A). Zur Wertung eines ungünstigen Erhaltungszustandes (C) führten bei einem einzelnen Eutrophen Stillgewässer starke strukturelle Defizite.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	3	1,0	1	0,5
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	1	0,1	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felspaltenvegetation	-	-	5	0,4	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	-	-	1	2,0	-	-
9130	Waldmeister-Buchenwälder	-	-	3	3,2	-	-
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1	11,6	13	110,8	-	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	1	2,2	32	163,6	-	-
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	1	2,0	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	13	18,1	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

2.2 ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im Gebiet konnten die drei FFH-Arten Großes Mausohr, Mopsfledermaus und Kammmolch nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 3). Für den Hirschkäfer liegt ein Imaginalnachweis aus dem Jahr 2002 im Bereich des Hinteren Stöckigt vor (DELLING mündl.). Aktuell konnte jedoch kein Vorkommen im Gebiet verifiziert werden.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SAC

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im FFH-Gebiet [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	507,0	100,0
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	507,0	100,0
Kammmolch	<i>Triturus cristatus</i>	6	91,7	18,1

Der gesamte Wald im FFH-Gebiet „Stöckigt und Streitwald“ kann als eine komplexe Habitatfläche des Großen Mausohres interpretiert werden, welche abgrenzbare Teillebensräume und unterschiedliche Sukzessionsstadien für die Art integriert. Nachweise der Fledermausart konnten beinahe flächendeckend erfolgen. Der bevorzugte Lebensraum ist der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald mit seiner unterwuchsärmeren Ausstattung und seiner damit hervorragenden Eignung als Jagdbiotop.

Ebenso flächendeckend ist das nachweisliche Vorkommen der Mopsfledermaus zu werten, welche nahezu alle Waldlebensräume im FFH-Gebiet als Jagdhabitat nutzt. Die Waldstruktur bietet dabei ideale Voraussetzungen sowohl für den Jagd- als auch den Quartierlebensraum. Bekannt sind 3 Wochenstubenverbände mit jeweilig ca. 20 adulten Weibchen, so dass die Population auf mindestens 100 Tiere geschätzt werden kann. Damit kommt dem FFH-Gebiet „Stöckigt und Streitwald“ auch aufgrund seiner besonderen Lage als isolierte Waldfläche in einer ausgeräumten Landschaft eine überregionale bis sachsenweite Bedeutung für die Mopsfledermaus zu.

Der überwiegende Teil der vielen kleinen Gewässer im Gebiet wird vom Kammmolch besiedelt. Aktuell erfolgten Nachweise in 7 Laichgewässern (6 Habitate). Diese walddominierten Lebensstätten lassen sich in zwei Typen differenzieren: der Töpferteich und die Rotengrundteiche repräsentieren als Fischteiche die größeren Gewässer mit höherer Besonnung und besserer Habitatqualität. Hier sind auch die weitaus größten Kammmolchpopulationen vorzufinden (ca. 10-20 Adulttiere). Alle anderen Gewässer sind kleine Waldtümpel mit starker Beschattung und wesentlich kleineren Populationen. Die Reproduktion des Kammmolchs ist in beiden Gewässertypen nachgewiesen.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SAC

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	1	507,0	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	507,0	-	-	-	-
Kammmolch	<i>Triturus cristatus</i>	1	7,9	2	48,2	3	35,6

Das FFH-Gebiet „Stöckigt und Streitwald“ hat direkten Anschluss an das FFH-Gebiet „Wyhraue und Frohburger Streitwald“, welches sowohl nördlich als auch südlich an das Gebiet anschließt. Innerhalb der FFH-Gebietskulisse hat der „Stöckigt und Streitwald“ die Funktion einer Waldinsel mit herausragender Bedeutung und Trittsteinfunktion für Wald-Lebensräume und walddominierte Art-habitate, insbesondere für die Mopsfledermaus. Ebenso hervorzuheben ist die günstige Habitatko-

härenz für den Kammmolch durch geringe Distanzen und gute Vernetzungen zwischen den Laichgewässern. Insbesondere das Flusstal der Wyhra weist eine multifunktionale Kohärenzfunktion für eine größere Anzahl von Lebensraumtypen und Arten auf und zeigt gute Migrationsbedingungen für die Anhang II-Arten.

Eine ähnlich bedeutsame Funktion kommt dem Gebiet innerhalb der Vogelschutzgebietskulisse zu. Das sich überlagernde SPA „Kohrener Land“ fungiert als Gebietsvorschlag für Vogelarten naturnaher Laubwälder und Talgebiete. Insbesondere für Mittelspecht und Wespenbussard gilt es als eines der 5 bedeutendsten Gebiete im Freistaat Sachsen. Es setzt sich mit 2 Teilgebieten innerhalb des FFH-Gebietes „Wyhraue und Frohburger Streitwald“ fort, so dass eine sehr gute Kohärenzfunktion für die Schutzziele anzunehmen ist.

3. Maßnahmen

3.1 MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Vorrangiges Ziel des Gebietsmanagements ist der Fortbestand der Eichen-Hainbuchenwälder durch geeignete Verjüngungsmaßnahmen insbesondere zugunsten der Eiche.

Für die langfristige Erhaltung der LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald) und 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald) ist auf größeren Flächen mittel- bis langfristig eine Verjüngung der Eiche notwendig. Bei un gelenkter Sukzession ist ein deutlicher Rückgang des Eichenanteils zu Gunsten von buchen-, hainbuchen-, birken- bzw. edellaubholzdominierten Laubmischwäldern zu erwarten.

3.2 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für den Erhalt und die Entwicklung des LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder), LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder), LRT 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder), LRT 9180* (Schlucht- und Hangmischwälder), LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder) und LRT 9130 (Waldmeister- Buchenwälder) sind folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

- LR-typische Baumartenzusammensetzung erhalten und fördern, Anteil gesellschaftsfremder Baumarten reduzieren
- Mehrschichtigkeit fördern; Anteil des Bestandes in der Reifephase erhalten; kleinflächige Verjüngungsverfahren wählen
- Dauerhaftes Belassen von starkem Totholz (3 Stück/ha)
- bodenschonende Bewirtschaftung
- keine Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen
- Wildbestand reduzieren

Als einzelflächenspezifische Maßnahmen für die LRT 9170, 9130, 9180*, 91E0* und 9160 ist das Belassen von Biotopbäumen und Totholz formuliert.

Zum Erhalt des LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer) in einem günstigen Zustand sind folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

1. Fischereilich genutzte Teiche
 - Verlandung der Gewässer entgegenwirken
 - Erhalt der Submersvegetation und sonstiger Strukturparameter durch Regulierung der Fischereiwirtschaftlichen Nutzung
 - Vorsichtige Entschlammung und Freistellung von Gehölzen am Gewässerrand
 - Einhaltung der guten fachlichen Praxis in der Fischereiwirtschaft
2. Ephemere Gewässer (Waldtümpel)
 - keine kontinuierliche Pflege erforderlich

- evtl. in größeren Zeitabständen entschlammen, randlich von Gehölzen freistellen

Vorschläge für Entwicklungsmaßnahmen zielen vor allem auf eine verbesserte Kohärenz dieses LRT durch Schaffung neuer oder zum Teil verlandeter Waldtümpel.

Die einzige auskartierte Feuchte Hochstaudenflur (6430) ist durch Neophyten, vorrangig den Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) gefährdet. Dessen weitere Ausbreitung muss bekämpft werden.

Für den LRT Silikatfelsen (8220) werden neben den Behandlungsgrundsätzen (BG) keine flächenkonkreten Einzelmaßnahmen formuliert. Folgende BG sind einzuhalten:

- Beibehaltung des Verzichts anthropogener Nutzung
- Beibehaltung der Nutzung des umgebenden Waldes
- Naturnahe Gehölzbestockung erhalten

3.3 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Die Mopsfledermaus, aber auch das Große Mausohr zählen zu den Arten mit einem großflächigen Aktionsradius und integrierendem Raumanspruch. Um diesem gerecht zu werden und zudem die erforderlichen Habitatrequisiten sicherzustellen, muss langfristig die Flächenbilanz geeigneter Jagdhabitats für die Ernährung der betroffenen Populationen gesichert werden.

Folgende Behandlungsgrundsätze sind für den Erhalt der Jagdhabitats des Großen Mausohres erforderlich:

- Erhalt eines Anteils strukturell geeigneter, unterwuchsarmer Bestände auf mind. 10 % der Gesamtwaldfläche
- Erhalt eines Anteils über 100 Jahre alter, baumhöhlenträchtiger Altbestände auf mind. 5 % der Gesamtwaldfläche
- Erhalt der derzeit optimalen Vernetzung geeigneter Jagdhabitats innerhalb der komplexen Habitatfläche
- Beschränkung des Insektizideinsatzes auf das derzeitige Niveau
- Beschränkung von Beeinträchtigungen durch forstliche Nutzung (starke Auflichtungen, Umbau von laubbaumdominierten Beständen in Nadelbaumbestände)
- Schonung von Höhlenbäumen und Fledermauskästen.

Folgende Grundsätze bezüglich der Jagdhabitats der Mopsfledermaus sind zudem zu beachten:

- Erhalt eines Anteils struktureicher Laub- und Laubmischwaldbestände auf > 50 % der Gesamtwaldfläche im SAC
- Erhalt eines Anteils über 80 Jahre alter, quartierhöflicher Altholzbestände mit mind. 5 potenziellen Quartierbäumen pro ha Altholz auf > 30 % der Gesamtwaldfläche

Das habitatübergreifende Ziel der Maßnahmenplanung für den Kammmolch besteht im grundsätzlichen Erhalt der vorhandenen Laichgewässer und ihrer Anbindung an geeignete Überwinterungshabitats.

Entsprechend der beiden auftretenden Gewässertypen muss die zielgerichtete Maßnahmenplanung individuell konkretisiert werden. Die 6 Kammmolchhabitats der Waldtümpel zeigen große Defizite in der Habitatausstattung und hierbei besonders in der mangelhaften Wasserführung durch weitgehende Austrocknung im Winter. So müssen aktiv Vorkehrungen getroffen werden, diesem Austrocknungsprozess entgegenzuwirken, und zudem neue Laichgewässer geschaffen werden.

Für die Katschbachtiche sollten sich die Maßnahmen zunächst auf einen grundsätzlichen Erhalt und eine vorsichtige Entschlammung der bestehenden Gewässer beschränken. Die individuenstärksten Kammmolch-Teilpopulationen des Gesamtgebietes befinden sich in der fischereilich genutzten Teichkette am Roten Grund. Eine Fortführung dieser Nutzung ist grundsätzlich mit dem Erhalt des Kammmolch-Vorkommens vereinbar. Maßnahmen für das derzeit hervorragende Habitat Töp-

ferreich beschränken sich auf die Sicherung des Dammes und vorsichtige Entschlammungsmaßnahmen.

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SAC

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Behandlungsgrundsätze für LRT und Habitate beachten	k.A.	Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	alle LRT und Habitate
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Biotopbäume und Totholz belassen; bei LRT 9160 und 9170 zusätzlich aktive Verjüngung der Eiche herbeiführen)	643,1	Sicherung der Strukturparameter, Erhalt des günstigen Zustandes	9110 (Hainsimsen-Buchenwälder), 9130 (Waldmeister-Buchenwälder), 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder), 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder), 9180* (Schlucht- und Hangmischwälder), 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder)
Bekämpfung von Neophyten	>0,1	Erhalt der Petasitesflur am Mausbach, Zurückdrängen von Japan. Staudenknöterich	6430 (Feuchte Hochstaudenfluren)
Erhalt der nachgewiesenen Habitat- und Höhlenbäume	0,1	Erhalt der Quartierhabitate und Wochenstuben	Mopsfledermaus
Erhalt von mind. 5 potenziellen Quartierbäumen/ ha Altholz > 80 Jahre	250,0	Verhinderung des direkten Verlustes wichtiger Quartierhabitate	Mopsfledermaus
Regulierung der fischereiwirtschaftlichen Nutzung	2,7	Erhalt der Submers-Vegetation und der sonstigen Strukturparameter im oberen Rotengrundteich	3150 (Eutrophe Stillgewässer)
Schonende Entschlammung, Extensive Gewässerunterhaltungsmaßnahme	2,4	Erhalt des Gewässers, Verbesserung Wasserführung und Kohärenz,	3150 (Eutrophe Stillgewässer), Kammmolch
Gehölzentfernung am Gewässerrand	0,1	Erhöhung des Lichteinfalls	3150 (Eutrophe Stillgewässer), Kammmolch

4. Fazit

Durch die Flächendominanz des Waldes im FFH-Gebiet „Stöckigt und Streitwald“ kommt der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft eine herausragende Bedeutung zu. Die gegenwärtige Bewirtschaftungsweise im Wald entspricht gegenwärtig sowohl allgemeinen rechtlichen Anforderungen als auch den Vorgaben der Behandlungsrichtlinie für das NSG. Aus dem Managementplan ergeben sich für den Waldbesitzer zusätzliche Festlegungen auf bestimmte Bestockungsziele, die den zu erhaltenden Lebensraumtypen entsprechen. Bei Beachtung dieser Vorgaben, welche über die reguläre, ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung hinausgehen, ergeben sich für die Waldbesitzer finanzielle Verluste.

Eine wesentliche Gefährdung der Wald-LRT resultiert aus einem drohenden Baumartenwechsel in den bislang eichendominierten Altbeständen (LRT 9160, 9170). Bei un gelenkter Sukzession ist ein deutlicher Rückgang der LRT-Fläche zu erwarten, da Berg- und Spitzahorn gegenüber dem Eichenaufschlag dominieren.

Weiterhin ist die Umsetzung der einzelflächenspezifischen Erhaltungsmaßnahmen (34 % der LRT-Fläche) nicht klar, da keine Abstimmung erfolgen konnte. Der Waldeigentümer W1, der über bedeutende Waldflächen im FFH-Gebiet verfügt, hat grundsätzliche Vorbehalte geäußert. Vor einer möglichen Umsetzung geplanter Maßnahmen bedarf es konkreter Verhandlungen zwischen dem Waldbesitzer und dem Freistaat Sachsen.

5. Quelle

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 54E wurde im Original von dem Büro Lukas in Plauen erstellt und kann bei Interesse beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie oder der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Leipzig eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten